

Neue Westfälische, B1, 26.02.08

Heldenhaft gesungen

„Heroinnenlieder“ begeisterten Frauen-Union im „Lila Salon“

■ Gütersloh (hn). Einfach heldinnenhaft, was Daniela Bosenius so zu Gehör bringt, wenn sie einmal losgelassen. Am Freitagnachmittag sang die vielseitige Sängerin auf Einladung der Frauen-Union und mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle der Stadt Gütersloh ein witzig-spritziges Programm vor 90 Zuhörerinnen im Rahmen der Reihe „Lila Salon“ im ausverkauften Parkbad.

Die „Heroinnenlieder“ der temperamentvollen Dame, die sich von der Pianistin Elisabeth Rieger begleiten ließ, sind eine besondere und extravagant dargebrachte Form der Heldinnenverehrung. Die Bosenius braucht keine große Bühne um ihr Publikum zu erreichen. Ebenerdig, fast auf Augenhöhe mit den Damen an der gemütlichen Kaffee-

tafel, lässt sie Frauen wahlweise aus Dramen, Spielfilmen, Gedichten oder Geschichte(n) hochleben.

Mal klassisch wie bei Mozarts Cherubino zitiert die in den Stimmlagen Mezzosopran und Alt beheimatete Sängerin „Sagt, holde Frauen“ aus „Die Hochzeit des Figaro“, singt Annies „Get your Gun“ von Irving Berlin oder wartet mit dem berühmtesten Liebespaar der Literaturgeschichte auf, wenn sie Romeos Part als Frauenstimme zur Betörung der Julia einsetzt.

Einer besonderen Heroin, nämlich der „Heldin der Texte“, widmet Bosenius in ihrem kurzweiligen, eine knappe Stunde dauernden Programm besonders intensiv „Eins und eins“, sowie das „Für mich soll's rote Rosen regnen“, singt sie der Knief

mit feinfühligem Altstimme nach und erntet dafür großen Beifall.

Und die Herren der Schöpfung – so ist das nun mal in einem lila Salon – bekommen von Zeit zu Zeit auch ihr Fett weg. So wie Italo-Macho Adriano Celentano, dessen wippenden Gang die ehemalige Bayreuth-Stipendiatin meisterhaft nachahmt und dabei ein frisch-frechtes „Azzurro“ trällert, das Wolken verscheuchen könnte.

So wandlungsfähig wie sie singt, so kostümiert sich Daniela Bosenius auch: Zu „Die Barfrau“ von Nick und dem Text von Tucholsky kreuzt sie mit einem Minirock über der Hose wieder auf. „Es gibt auch Männer, die sich weiblicher Probleme annehmen“, kommentiert die Sängerin den Text. Das Kruse-Werk „Die Dummheit“, zu dem Erika Mann die passenden Worte beibrachte, bekommt durch die gelbe Karnevalsperücke und dem rosa Nachthemd noch erheblichen Nachdruck.

Die schwarzhaarige Sängerin, die ihrer Begleiterin immer wieder Raum für klang sinnliches Klavierspiel gibt, zelebriert den ewig jungen Frauenhit „Diamonds are a girls best friend“ aus „Blondinen bevorzugt“ mit viel Verve und erntet soviel Beifall, dass sie unter drei Zugaben nicht von der Bühne darf. Das herzerreißend vorgetragene „Mondlicht“ aus „Cats“ lässt den stimmigen wie unterhaltsamen Liedernachmittag in hellem Licht erstrahlen.



Von Frauen, für Frauen: Sängerin Daniela Bosenius (r.) und Pianistin Elisabeth Rieger spielen „Heroinnenlieder“. FOTO: BURKHARD HOELTZENBEIN

„Die große“, Gt, 26.02.08



„Lila Salon“ willkommen: Elisabeth Rieger Bosenius, stellten ihre „Heroinnenlieder“ im Bild: Borgelt

Heroinnenlieder auf die „fremde Schwester“

Gütersloh (mab). Ob Venus in Seide, Revolver schwingendes Gör oder Diva - Heldinnen des Alltags haben viele Facetten. Das bewies Daniale Bosenius am Freitagnachmittag im „Lila Salon“. Zum sechsten Mal hatte die Frauen-Union, unterstützt von der Gleichstellungsstelle, im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zum Internationalen Frauentag am 8. März dazu ins Gütersloher Parkbad geladen. Vorsitzende Monika Paskarbies begrüßte knapp 90 Frauen, die sich die Heroinnenlieder nicht entgehen lassen wollten.

Bosenius, die bereits vor zwei Jahren im „Lila Salon“ mit Liedern begeisterte, spannte einen weiten Bogen von der Ope-

rette bis zum Chanson. Die gebürtige Kölnerin, die in einer Musikerfamilie in der Schweiz aufwuchs, früh Musik- und Gesangsunterricht bekam und später an der Hochschule für Musik und Theater in Saarbrücken studierte, tritt in Opern, Operetten und Musicals auf, gibt Konzerte und Liederabende. Seit 2005 arbeitet sie als freischaffende Musikerin und Pädagogin und bildet mit der Klavierpädagogin und Organistin Elisabeth Rieger ein Duo.

Im Parkbad servierten die beiden mitreißende musikalische Kleinkunst über Film-, Anti- und Sangesheldinnen, alles passend zum Motto des diesjährigen Frauentags: „Fremde Schwester“.

Getragen von der Vielfarbigkeit ihrer Mezzosopran- und Altstimme, schlüpfte Daniela Bosenius in immer neue Rollen. Mal war sie die leidenschaftliche „Carmen“, mal die pfiffige Susanne aus Mozarts „Hochzeit des Figaro“, mal wandelt sie mit Songs aus dem Musical „Gentlemen Prefer Blondes“ auf Marilyn Monroes Spuren, mal gibt sie sich rauhbeinig als Cowgirl („Annie Get Your Gun“). Jedes Lied wird mit einer guten Prise Humor angewürzt, jeweils passend zum Thema. Dabei erfuhren die Zuhörerinnen ganz nebenbei auch viel Wissenswertes, beispielsweise, dass junge Männerrollen in Opern von Frauen gespielt würden. Und

„fremde Schwester“

schon kniete sie sich als Romeo auf den Boden.

Kurt Tucholsky sei einer der Männer gewesen, die sich schon immer weiblicher Probleme angenommen hätten, erklärte sie kurz darauf, zog einen Minirock über und schlüpfte kurzerhand in die Rolle seiner „Barfrau“. Dass Erika Mann mit ihrem Chanson „Die Dummheit“ ebenso Zeitloses verfasst hat wie Hildegard Knef, von Bosenius als „Heidin der Texte“ verehrt, offenbarte sich an diesem Nachmittag auf charmante Art. Großer Applaus für das Duo nach dem Celentano-Song „Azzurro“ und noch größerer bei der Zugabe „Mondlicht“ aus dem Musical „Cats“.